

Ercheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementpreis
jährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis
für die viergespaltene Corps-
Seite oder deren Raum 15 Pf.

Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark.

Insertate
für die nächstfolgende Nummer
bestimmt, werden bis 9 Uhr Mor-
mittags, größere dagegen tags
zuvor erbeten.

Insertate beiderseits sämtlich
Annoncen-Bureau.

Dreimächtigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 111.

Sonnabend, den 13. Mai.

1882.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Aus. Apelt, Leipzigerstr. 8, Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67,
Albert Schmidt, Domplatz 8, F. W. Matte, „Zum Gattenberg“, Königstraße 20c, Ludw. Kramer, Diemit.

Aufruf für die verfolgten russischen Juden.

Die Judenverfolgung in Rußland hat in der civilisirten Welt Entsetzen hervorgerufen. Millionen Menschen sind rechtlos gemacht und der Vernichtung preisgegeben. Schandthaten, die das roheste Alterthum nicht gekannt, werden an Vätern, Frauen und Kindern verübt. In massenhafter Flucht suchen die Unglücklichen die einzige Rettung.

Ihnen die helfende Hand zu reichen, rufen sich Alle, die für den schredlichen Jammer ein Herz und für die Ehre der Menschheit eine Empfindung haben. Jedermann ohne Unterschied des Glaubens, des Standes und des Ranges ist berufen, Hülfe zu bringen. In diesem Sinne wenden wir uns an alle Bewohner unserer Stadt:

Helfet! Helfet! zur Ehre Gottes und der Menschheit.

Halle a/S., den 12. Mai 1882.

- Aelt.** Kaufmann und Stadtverordneter.
Professor Dr. **Freitag**, Stadtverordneter.
- Friedrich**, Maurermeister u. Stadt.
- Dr. **Frölich**, Rabbiner. Dr. **Günther**, Realhullehrer.
- Gildenhagen**, Stadtrath. Dr. **Gertzberg**, prakt. Arzt.
- Keil**, Rentier u. Stadt. **Loeff**, Zimmermeister u. Stadt.
- Lohausen**, Stadtkath. **Kuge**, Kärnerei u. Stadt.
- Professor Dr. **Opel**, Gymnasialoberlehrer u. Stadt.
- Louis Sachs**, Kaufmann u. Stadt.
- Schulz**, Baummeister u. Stadt. **Sidel**, Dreierprebiger.
- Stade**, erler. Bürgermeister.
- Steinhilf**, Maurermeister u. Stadt.
- Dr. **Thambaug**, prakt. Arzt. **Tombo**, Kaufm. u. Stadt.
- Wegelin**, Fabrikbesitzer u. Stadt.
- Stadtrath **Werthe**, Königl. Commerzienrath.
- Zernial**, Stadtrath.

Saben werden im
Stadtschreiberei,
sowie in der **Expedition d. Blattes**
entgegengenommen.

Der Krach in Kairo.

Die Krisis in Egypten hat sich zu einer Auflehnung des Ministeriums gegen den Khebidje zugespitzt. Die „Agence Havas“ und das „Neuerische Bureau“ melden

Kubier.

geb. am 23. August 1769, gest. am 13. Mai 1832.

Eben jetzt, wo der Tod in geradezu erschreckender Weise und Schlag auf Schlag die Reichen unserer Gegend lichtet, kehrt auch zum funktigsten Male jener Tag wieder, an welchem einst ein Cubier von ihnen scheidet, der berühmteste Naturforscher am Eingange des neunzehnten Jahrhunderts.

Streng genommen kein Franzose, worauf doch Schreibung und Klang seines Namens! hinweisen, erblühte er vielmehr in der zur Zeit seiner Geburt württembergischen Stadt Mämpelgard, dem heutigen Montbelliard im Elsaß, das heißt der Welt, und zwar in einem und demselben Jahre mit Napoleon und einem Alexander v. Humboldt, Wellington, Göttauandrand, Ganning, Medem u. A.

Er entstammte einer protestantischen Familie, die während der damaligen Religionsverfolgungen in jenem Städtchen eine Zuflucht gesucht und gefunden hatte. Der Vater, ehemals Offizier eines Schweizerregiments, besaß kein Vermögen, war vielmehr ausschließlich auf eine Pension angewiesen, die für den Unterhalt der Familie kaum ausreichte. Da war es aber die treffliche Mutter, welche, selbst eine hochgebildete Frau, Mittel und Wege ausfindig zu machen wußte, einerseits die schon früh rege Wissbegierde des Knaben zu befriedigen und andererseits die täglich stärker hervortretende Neigung desselben zu nützlicher Tätigkeit zu pflegen. Sie lehrte ihn zeichnen, las mit ihm Bücher über Geschichte und Literatur, repetierte mit ihm seine Definitionen und hatte bald die Freude zu sehen, wie sich der Geist des Kindes in seltsamen Wendungen entwickelte.

Schon im vierzehnten Jahre führte er auf der Schule zu Mämpelgard den Vorfall in einer Schülerverammlung; seine Redefähigkeit war jedoch damals die Lektüre der Naturgeschichte von Buffon, die er in der Bibliothek eines Freundes gefunden hatte. Er kopirte die Abschriften, folortete sie nach den beigegebenen Beschreibungen und machte sich auf diese Weise zumal in den vierfüßigen Thieren und den Vögeln aufs genaueste bekannt.

gleichlautend aus Kairo, daß die Notabelnkammer, welche ihre diesjährige Sitzung am 26. März schloß, ohne Ermächtigung des Khebidje von Neuem einberufen worden ist. Dieser Akt ist eine direkte Verletzung des Grundgesetzes, welches in Art. 7 vorseht, daß die Kammer der Deputirten ausschließlich nach dem Beschlusse des Ministeriums durch ein Dekret des Khebidje einberufen wird. Als Motto für die eigenmächtige Handlung wird, dem „Neuerischen Bureau“ zufolge, angegeben, die Kammer solle die zwischen dem Ministerium und dem Khebidje bestehenden Streitfragen entscheiden. Sowie bekannt geworden, besteht überhaupt nur eine Streitfrage und diese betrifft das kriegsgerichtliche Urtheil gegen die schiffersischen Offiziere, welche sich angeblich gegen das Leben Arabi Pascha's verschworen haben sollen. Der Khebidje verleiht die Sanction des Urtheils, welches die Offiziere ihres Ranges verlustig erklärt und nach Sudan verbannt, aus formalen und sachlichen Gründen. Das Ministerium bestand auf Vollstreckung des kriegsgerichtlichen Urtheils. Da entschloß sich der Khebidje, da mehrjährige Unterhandlungen mit dem Kabinett zu keinem Resultat führten, selbstständig mildere Strafen zu decretiren. Die selbstständige Umwandlung des kriegsgerichtlichen Urtheils seitens des Khebidje ohne Gegenzeichnung eines Ministers mag den Vorwand zur Auflehnung gegen den Khebidje gegeben haben. Nach dem „Reut. Bur.“ liegt es in dem bestimmten Plan der aufständigen Minister, den Khebidje zu entronnen und eine Regierung unter Arabi Bei einzuführen, und derselben Quelle zufolge wird die Revolution ihren Zweck unfehlbar erreichen, wenn nicht eine sofortige Intervention der Konjunktur eintritt.

Daß die Ansicht des vorgenannten „Bureaus“ nicht von allen Mächten getheilt wird, erzieht die gleichzeitige Meldung, daß Deutschland, Oesterreich und Italien ihren Vertretern die positive Intervention ertheilt haben, sich jeder Intervention zu enthalten. Es wird ferner mitgeteilt, die Minister hätten den Generalconsul die formellen Zusicherungen gegeben, daß das Leben und das Eigenthum der Europäer keine Gefahr liefen, daß sie aber im Falle einer Intervention der Türkei entschlossen seien, das Land zu verlassen; außerdem hätten die Minister dem Consul die Versicherung abgegeben, daß die Person des Khebidje respektirt werden würde. Das Telegramm aus Kairo vom 10. d. Mts. schließt: „Der Khebidje hat heute Abend dem Korrespondenten des „Neuerischen Bureaus“ gegenüber geäußert, er sei entschlossen, sich um jeden Preis den Forderungen des Ministeriums entgegenzusetzen und rede hierbei auf die materielle Unterstützung Frankreichs und Englands, zumal er geteilt ein Dekret unterzeichnet habe, welches dem von den Repräsentanten dieser Mächte übereinstimmend erteilten Rathe entspreche. Bis jetzt herrscht überall

Ruhe. Das Ministerium hat den Khebidje durch Vermittelung eines Unterbeamten davon verständigt, daß die Notabelnkammer einberufen worden sei.“ Das von Khebidje unterzeichnete Dekret, von dem das Telegramm spricht, bezieht sich auf die eben erwähnte Umwandlung des kriegsgerichtlichen Urtheils gegen die schiffersischen Offiziere. Der Vert. zw. dem Khebidje und den Ministern ist so gut wie aufgehoben. Letztere erkennen die Autorität des Khebidje nicht mehr an und machen aus ihren eigentlichen Absichten kein Geheiß mehr. Von der Demission der Minister Wasmuth Pascha und Mustafa Pascha ist nicht mehr die Rede. Der Sultan telegraphirte an den Khebidje; er billigt dessen Verhalten und sagt, der Khebidje habe nichts zu fürchten, die Porte werde unverzüglich im Einvernehmen mit den Mächten handeln. Die Folgen der Auflehnung des Ministeriums gegen den Khebidje sind noch nicht übersehen. Für heute herrscht Ruhe in Egypten und daß auch noch in den nächsten Tagen eine ernste Friedensstörung nicht zu befürchten ist, beweisen die schon hervorgerufenen Instruktionen der drei Mächte Deutschland, Oesterreich und Italien an ihre Vertreter in Kairo, sich jeder Einmischung zu enthalten.

Am meisten interessiert uns, daß die Vertreter Deutschlands, Oesterreichs und Italiens von ihren Regierungen die Anweisung erhalten haben, jeder Einmischung in der jetzt schwebenden Streitfrage aus dem Wege zu gehen. Unwillkürlich erinnert die Uebereinstimmung dieser drei Mächte an jene Vorgänge, welche den Sturz des früheren Khebidje Ismail Pascha herbeiführten. Für England ist Egypten der Schlüssel Indiens, es kann denselben aber nicht ruhig in die eigene Tasche stecken, weil Egypten auch für das Mittelmeer von zu großer Wichtigkeit ist, und im Mittelmeer muß Frankreich sich eine selbstständige Politik und deshalb auch einen entsprechenden Einfluß in Egypten bewahren. Nun wollen aber Leute vom Schlage Raby Bey's gar noch „Egypten für die Egypter“ reklamiren, und der Sultan hat nicht minder Auf, seine Hand auf die reiche Provinz zu legen. Frankreich sieht die Schwere der neuesten Ereignisse. Auf eine in der Deputirtenkammer gestellte Interpellation erklärte Freycinet, Frankreich sei bemüht, die Unabhängigkeit Egyptens so aufrecht zu erhalten, wie sie sich aus dem von den Mächten anerkannten Firman ergab, Frankreich werde keinem Schritt zustimmen, der Egyptens Unabhängigkeit schmälern könne, die Unabhängigkeit Egyptens werde Dank dem vollständigen Einvernehmen zwischen Frankreich und England behauptet, das Einvernehmen zwischen Frankreich und England werde nicht gestört werden. Die Dinge könnten eine Wichtigkeit annehmen, die das europäische Gleichgewicht interessire, es sei deshalb nothwendig, sich mit den Mächten über die Regie-

zuwenden war die Zeit herbeigekommen, daß er die Universität in Tübingen beziehen sollte, um sich, dem Wunsche der Eltern gemäß, dem Studium der Theologie zu widmen. Schon war ihm auch die Aussicht auf Erlangung einer Preistelle an erwähneter Hochschule eröffnet, als der ihm übellohnende Mentor des Hochschulmanns ihm im Examen die Censur verweigerte, die ihn zu jener Verdingung berechtigen konnte, obwohl er bis dahin alle seine Mitschüler in jeder Beziehung übertraffen hatte. Dafür nahm sich aber der Statthalter der Grafschaft, Prinz Friedrich, des talentvollen Jünglings an, indem er ihn seinem Bruder, dem Herzoge Karl von Württemberg empfahl, der ihm jobann eine Stelle auf der Karlsakademie in Stuttgart bewilligte.

Zunächst studirte Cuvier dort Philosophie, deutsche Literatur und insbesondere Kameralwissenschaften, welche letzteren ihm zugleich reiche Gelegenheiten boten, sich seiner Neigung für die Naturgeschichte hinzugeben, während die gleichzeitige Beschäftigung mit den Anfangsgründen der Jurisprudenz ihm in der Folge auch sehr zu statten kam. Inbezug, noch ehe er seine akademische Laufbahn in Stuttgart vollendet hatte, sah er sich, da die Vermögensverhältnisse des Vaters bei der Unordnung in den Finanzen Frankreichs immer mißlicher wurden, genöthigt, eine Hauslehrerstelle in der Familie des Grafen d'Hericy auf dem Schlosse Jiquainville in der Normandie anzunehmen. Hier studirte er in seinen Mußestunden namentlich die Geographie, und als er ebendort zufällig mit dem berühmten Agronomen Abbé Tessier, der unter der Maske eines Arztes des Militärhospitals zu Bécamp sich während der Schreckenszeit verborgen hielt, in Berührung kam, hielt er auf dessen Veranlassung den jungen Vierzten jenes Hospitals Vorlesungen über Botanik, welche den größten Beifall fanden.

Schon war er fünfundzwanzig Jahre alt geworden, als eben jener Tessier ihn mehreren Gelegenheiten in Paris empfahl, und nun erwarb er sich durch seine Schriften und Vorlesungen in Kürze einen so großen Ruf, daß er — es war im Jahre 1796 — als Professor der Naturgeschichte an der Central-Schule des Parthenons angestellt wurde. Ein Geoffroy St. Hilaire, der später allerdings sein Gegner auf dem Gebiete der Naturwissenschaften wurde, trug vorzüglich dazu

bei, Cuvier seine glänzende Laufbahn zu eröffnen. „Ich habe zuerst das Glück gehabt“, sagte jener berühmte Gelehrte einmal, „die gelehrte Welt auf Cuvier als auf ein Genie aufmerksam zu machen, das sich selbst nicht kannte. Kommen Sie, schrieb ich ihm, kommen Sie und spielen Sie unter uns die Rolle eines andern Linné, eines andern Gelehrten der Naturgeschichte.“

Und Cuvier hat diese Erwartung vollständig gerechtfertigt. Er legte den Grund zu den neuen zoologischen und geologischen Theorien, welche den größten Umwälzung in dem Studium der Naturwissenschaften zuwege brachten, er erhob die vergleichende Anatomie, die bis dahin nur aus einer Menge unverwandener Einzelheiten bestanden hatten, zuerst zur Wissenschaft. In der Kenntniß fossiler Knochen war Cuvier völlig heimlich und deckte manche Täuschung auf, der man bislang gehuldigt hatte. Was man für verfeinerte Menschenknochen gehalten, das wies er als Thierknochen nach. Seine Schriften sind eine wahre Fundgrube naturhistorischen Wissens und die Naturforscher aller Zeiten und Länder sind ihm auf den von ihm eröffneten Bahnen gefolgt.

Er besaß ein ungeheures Gedächtniß; er merkte die trockensten Dinge, und vergaß nichts wieder, was er sich einmal eingepreßt hatte.

Bald nachdem er zum Gehülfen Mettrub's, des Professors der vergleichenden Anatomie am Jardin des plantes ernannt worden war, begann er auf der Grundlage von fünf schlechten Skeletten, die Daubenton besaß, jene große Sammlung von Menschengruppen zu veranstalten, die von keiner andern übertroffen wird. Dann lag er höher und höher. Im Jahre 1796 ward er Mitglied des neuerrichteten Nationalinstituts, vier Jahre später der Nachfolger Daubenton's am College de France, 1802 einer der sechs Generalinspektoren des öffentlichen Unterrichts, und als solcher vom ersten Consul mit der Organisation der Lycen zu Bordeaux, Nimes und Marseille beauftragt. Während seiner Abwesenheit erwähnten ihm seine Kollegen am Nationalinstitute zum höchsten Sekretär desselben, und nachdem er im Jahre 1808 dem Kaiser Napoleon den denkwürdigen Bericht über die Fortschritte der Naturwissenschaften seit dem Jahre 1789 abgefaßt hatte, wurde er von ihm zum Universitätsrath auf Lebens-

1) George Leopold Christian Fröderice Dagobert, Baron von sc.

Auction.

Sonnabend den 13. Mai cr. Vorm. 10 Uhr gelangen Schülberg 8 hier: 1 Sopha, Tisch, 6 Stühle u., sowie 1 Kuchenschiff zwanzigste zur Versteigerung. **Bischoff, Gerichts-Vollzieher.**

Auction

heute Sonnabend Nachm. 1 Uhr Krausenstraße 2 von Sopha, 1 Kleiderstretzer, 6 Stühle, Tische, Kleiderkasten, Spiegel, Bettstellen, Haus- u. Küchengeräthe u. i. w.

O. Radestock, Auctionator.

Neue

Seringe und Kartoffeln, schönen Saerlot u. harter laure Gurken, ff. Wiener Kürbissen, Post 13 3/4, gr. Steinstraße 16, im Keller.

Von jetzt führe eine

2. Sorte Brot

und gebe solches 50 3/4 1/2 \mathcal{L} , schön und wohlwärmend, 75 3/4 6 3/4 \mathcal{L} .

C. Gleissenring, H. Ulrichstr. 4.

ff. Limburger Käse,

à \mathcal{L} . 30 3/4

A. Trautwein,

gr. Ulrichstraße 30.

ff. selbstgekg. Pflaumenmus,

à \mathcal{L} . 25 3/4

A. Trautwein,

gr. Ulrichstraße 30.

pr. Apfelwein

à fl. 50 3/4

bei Entnahme von 12 fl. 40 3/4 ercl.

A. Trautwein,

gr. Ulrichstraße 30.

Ziegenkäse, jetzt ganz fein, Markt, Käsefische und Schimmelst. 2.

!!! Aufgepaßt !!!

Diese Woche hochfeine Haare, jung und gar. Auf meine bare Gelatolwurst und hochfeinen Schinken mache ganz besonders aufmerksam.

Aug. Thurm,

Keilstraße 9.

Morgen Sonnabend lebend frischen Schellfisch, harte Male, Karpen u. Strebje billigst bei **Wilhelm Hoffmann.**

Haus-Verkauf.

Ein gut eingerichtes Wohnhaus, Mitte der Stadt Halle und Nähe der Universität gelegen, welches sich sehr gut zum Abvermieten eignet, ist bei 2000 \mathcal{M} . Anzahlung zu verkaufen. Uebrige Hypotheken längere Jahre unzulässig. Nähere Auskunft durch

C. Rummelt, Friedrichstr. 2, I.

Grude-Coak,

Berichen-Weissenfeller, vorzüglichste Qualität, offerirt in Fußren und einzelnen Centnern, ab Bahn oder frei Gefas

Otto Westphal, Filiale,

Steinhor-Bahnhof (Privat-Gelcis).

Das Neueste in Damenarbeitstischen, Gartengeräthe und div. andere neue Spielzeugen für Kinder; Gummibälle, Kinderleiderhütchen und Portemonnaies zu herabgesetzten Preisen. **W. Krüger Wwe. Brüderstrasse 13.**

Ein hübscher Schnurrbart

In die schönste Mode des Jünglings. Eine Schnurrbart ohne Nadel bei den Mädchen. Eine Schnurrbart ohne Nadel. Beim der Schnurrbart nach stellt, her be-

stelle sich gleich eine Dose **Mustaches-Balsam** bei **Paul Boase, Parfumeur à St. Schillerstr. 12** und er wird Ihnen über den Erfolg. Der Dose mit Gebirgs-Num. 100. 2.20 bei Einzahlung od. Nachnahme.

Strassenbahn in Halle a/S.

Wir beabsichtigen, Anlage und Betrieb einer Straßenbahn einem leistungsfähigen Unternehmer zu übertragen und ersuchen Respektanten, ihre Offerten bis zum 14. Juni dieses Jahres Vormittags 10 Uhr einzureichen. Die Concessionsbedingungen nebst Situationsplan und Zeichnung über den Oberbau sind von unserem Stadtbauamt für 1.70 \mathcal{M} zu beziehen. Halle a/S., den 12. Mai 1882. Der Magistrat.

Die älteste Firniß- u. Farbenhandlung in Halle a. S. von Albert Schlüter, gr. Steinstrasse Nr. 6,

gegründet im Jahre 1820, empfiehlt in bester Qualität: Weisse u. bunte Farben, trocken und in Del gerieben. Weisse u. braune Spirituslacke u. Oellacke. Weissen und braunen Firniß. Weissen und braunen Siccatis. Kienöl und Terpentinöl. Borstpinsel und Haarpinsel.

Heberzeugen

soll sich jeder Käufer, daß **S. Bülow, 15. gr. Steinstraße 15, in Nähe der „Stadt Hamburg“**, Waaren in nur guten Qualitäten zu faubelhaft billigen Preisen bei streng reeller Bedienung verkauft. Feinere Herren-Tragen, 3 fach, 1/2 Dgd. nur 1.50. Cavalier-Stulpen, 3 fach, 1/2 Dgd. 75 3/4. Damen-Tragen in den neuesten Facons von 20 3/4 an. Damen-Küchen-Tragen St. 15 3/4 Küchlein in großer Auswahl Vtr. v. 8 3/4 an. Seidene Küchlein Meter 40 3/4. Kindertragen und Kindertränien 1/4 Dgd. von 20 3/4 an. Kinderlächchen von 10 3/4 an. Kindertaschentücher 1/4 Dgd. 25 3/4. Feinlein. Taschentücher 1/4 Dgd. 1.00. Gröste reinleimene Taschentücher 1/4 Dgd. 1.25. Batist-Taschentücher mit gewebtem Rand, 1/4 Dgd. 40 3/4. Seifenlappen 10 3/4. Topflappen 10 3/4. Waffel-Stanbtücher 1/4 Dgd. 45 3/4. Patent-Schneutücher 19 3/4. Kinder-Henden von 20 3/4 an. Große weite Damen-Henden nur 1.00. 1.25. 1.50. Damen-Henden von Hausmacherleinen 1.75. Herren-Henden 1.35. 1.60. 2.00. Kinderhöschen von 35 3/4 an. Weiße Kinder-Schürzen 25 3/4. Weiße Kinder-Unterwäsche von 60 3/4 an. Damen-Hosen mit Spitzenbesatz nur 85 3/4. Damen-Hosen mit Schweizerfäden nur 1.25. Damen-Unterwäsche, Negligés-Jaden, Frisir-Wäntel, Tragelandschen, Städtischen in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Oberhemden

in nur guten Qualitäten mit 3 fach leinenem Einfas und guter Arbeit von 2,75 an. Abgepaßte leimene Handtücher 1/4 Dgd. 1.00. Feinleimene Wirtz-Drell-Handtücher, 1,15 lang, 1/4 Dgd. nur 2,25. Schwerge Gerstenorn-Handtücher 1/4 Dgd. 2,50. Aussteuer-Handtücher 1/4 Dgd. 3,00. Große Damast-Zich-tücher Stück 1,25. Große Damast-Zich-Servietten 1/4 Dgd. 1,15. Vanilla-Zichbeden, Damast-Zichbeden, Gardinen und Beideden sehr billig. Weiße Patent gestrichte Kinder-Strümpfe Paar von 17 3/4 an. Wunte Patent gestrichte Kinder-Strümpfe Paar von 20 3/4 an. Ringel-Damen-Strümpfe, gestrich, 50 3/4. Herren-Soden, gewebt, 25 3/4. Gestrichte Herren-Soden 50 3/4. Aufträge nach Außerhalb über 10 \mathcal{M} postfrei. Wiederverkäufer Rabatt. **S. Bülow, gr. Steinstraße 15, in Nähe der „Stadt Hamburg“.**

Freyberg's Garten.

Einem wohlhablichen Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß im Laufe dieses Sommers jede Woche ein

Grosses Extra-Militair-Concert

vom ganzen Musikcorps des 107. säch. Infanterie-Regiments (Prinz Georg) unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirectors Herrn **Walther** aus Leipzig stattfindet. Außerdem werde ich bemüht sein, abwechselnd weitere Regimentsmusikanten zu engagiren. — Zu diesen Concerten werden Billets im Vorverkauf ausgeben bei: Herren **Steinbrecher & Jasper**, am Markt, Buchhändler **C. Puppendorf**, **Kanzlei** am Markt, Cigarrenhandlung von **Gustav Moritz**, Steinstr., und zwar 10 Stück für drei Mark. An der Casse 50 3/4 Entrée. Hochachtungsvoll **C. Friedrich.**

Einladung zum Ball

der **Schneider** im Neuen Theater Sonntag den 14. Mai. Anfang 7 1/2 Uhr Abends. Das Comité.

Zum Saalschlösschen.

× Dresdener Waldschlösschen Biere × — Neue Sendung — frischer Anstich. —

Conditoreiwaaren nach Auswahl von bekannter Güte. **Louis Lehmann.**

Expedition im Waisenhanse. — Buchdruckerei des Waisenhanse in Halle a. S. D.

Stettiner Pferdeleose à 3 \mathcal{M} Ernst Haassengier.

Möbel-Ausverkauf.

Wegen Umzug und Aufgabe verkaufe sämmtliche Möbel zum Selbstkostenpreise. **C. Zehbe, Leipzigerstraße 25.** Gestaupte Sachen können bis 1 Juli stehen bleiben. Transport frei ins Haus. **1. und 2. Sorte Brot**, bedeutend größer, 3/4 Stück 1/2 \mathcal{L} . **A. Winter, gr. Märkerstr. 17.**

Nach Hilfe suchend.

Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Ankündigen man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und in den meisten Fällen gerathe das — Unrichtige! Wer solche Gräueltathen gen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem raten wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Krankentempel“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß beschrieben, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 500. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entfallen also dem Besteller weitere keine Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

Der Bonner, gebr. Java-Kaffe ist wieder zu haben.

Wie. Kähu, Schimmelstr. 2. Sopha, Schreibst., Ausgusstisch, Schränke, Stehpult verkauft billig **H. Maasstraße 5.**

Sopha, Kleiderstretzer, Bettsofa, Sophaschiff u. c. verkauft sehr billig **Friedrichstraße 2, III.**

1 vollst. Federbett u. Fußbaum, 1 bürstene Kommode billig zu verl. gr. Ulrichstr. 47, III. **Putzer-Kartons** verl. **Markt 13.**

Ein **Eischrant** steht preiswerth zum Verkauf **Marienstraße 5, I.**

11 Stück Olander

(Kronenbäume) sind billig zu verkaufen bei **C. Berger, Merseb., Hall. Str. 40.** **Veere Cementtonnen** lauft **Rother, Aufschlag 3.**

Getragene Kleidungsstücke, Schuhe u. Stiefeln lauft **Königsstraße 19.**

Mittwoch den 17. Mai cr. Nachmittags 4 Uhr

sollen die Obplantagen des Ritterguts **Krosigk** meistens verpachtet werden. Näheres in Termin. Meldungen nimmt der Besitzer entgegen.

Kostüme werden auf's billigste angefertigt gr. Ulrichstr. 36, III.

4000 Thaler

auf zweite gute Haus-Hypothekogleich gesucht. Unterhändler verboten. Offerten bitte gefl. unter **M. 4** Exped. d. Bl. niederzulegen.

4000 Thlr. gesucht.

Offert. sub **K. 1. 16248** **Rudolf Mosse, gr. Ulrichstr. 4.**

Pelzsachen

übernimmt zur Ausverbiung. Garantie gegen Motten- und Feuerhaben. **Emil Franke, Markt und Kleinschmideng-Gäß.**

Belz-Sachen

übernimmt zum Conserviren **J. Lösche, Leipzigerstraße 21.**

Zur Annahme der Strohhüte

zum Waschen, Färben und Modernisiren empfiehlt sich **Rich. Trog, Landwehrstraße 6.**

Bürgerverein für städtische Interessen.

Sitzung Sonnabend Abends 8 Uhr im „Kühlen Brunnen“.

Bauer's Brauerei, Rathhausgasse 3/4.

Empfiehlt meinen anerkannt guten Mittagstisch: Suppe, 1/2 Port. nach Wasl 75 Pfg., im Abonnement. 1/2 " " " " 60 " **F. C. Müller.**

Bauer's Brauerei.

Sonnabend früh Spektanden. **F. C. Müller.**

Für den Inseratentheil verantwortlich: **M. Hylmann** in Halle. **Hertz Verlag.**